

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 35 (1994)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Schlaglichter auf die GUS  
**Autor:** Bruderer, Georg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1092878>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Georg Bruderer:

# Schlaglichter auf die GUS

## Migrationszahlen

Mit der Liberalisierung der Ausreisegesetzgebung in Russland hat in den letzten Jahren der Emigrationsstrom zugenommen und beträgt seit 1990 durchschnittlich 100 000 Personen jährlich. Die Entwicklung seit 1987:

1987 — 9700; 1988 — 20 700; 1989 — 47 500; 1990 — 103 600; 1991 — 88 300; 1992 — 102 900; 1993 — 115 000.

Die grosse Zahl der Juden und Deutschen unter den Emigranten war schon immer bekannt, neu ist jetzt die Massenauswanderung von Russen:

### 1948 bis 1991 (UdSSR)

Juden	32,0 %
Deutsche	37,3 %
Armenier	5,8 %

### 1992 bis 1993 (Russland)

Deutsche	52,8 %
Russen	22,6 %
Juden	17,8 %

In der sozialen Zusammensetzung der Emigranten stellt man in den letzten zwei bis drei Jahren eine starke Zunahme (etwa 50 %) der Zahl der Angestellten, Intellektuellen, Wissenschaftler fest, was in Russland oft mit dem Ausdruck «Abwanderung des Geistes» bezeichnet wird.

Während bis 1990 das Haupteinwanderungsland für Emigranten aus der Sowjetunion Israel war, steht jetzt Deutschland an erster Stelle für die Emigration aus Russland, gefolgt von den USA und Israel.

Ausser der Auswanderung aus Russland gibt es grosse Migrationströme in der GUS, namentlich aus den früheren Sowjetrepubliken nach Russland. Laut Föderalem Migrationsdienst (FMD) wird der Zustrom von Umsiedlern und Flüchtlingen nach Russland bei Abnahme der politischen und wirtschaftlichen Destabilisierung in den GUS-Republiken in nächster Zeit 2 bis 3 Mio betragen. Bei einer Verschärfung der zwischenationalen Konflikte, der Wirtschaftskrise und der Diskriminierung der Nichtstammbevölkerung wird mit einer Zunahme bis zu 6 Mio gerechnet. ■

## Der Offiziersbund

Gegründet wurde der russische Offiziersbund 1991 und bestand zunächst aus Dozenten und Hörern der Militärpolitischen Lenin-Akademie. Später kamen einige Dutzend höhere Truppenoffiziere hinzu. Hauptziel war die Förderung des Zusammenschlusses der Offiziere auf der Grundlage staatspatriotischer Ideen. Heute ist der Offiziersbund eine der radikalsten Gruppierungen Russlands. Er besteht aus 47 Regionalsektionen und kann gemäss Angaben seines Führers, Oberstleutnant Stanislaw Terechow, 25 000 bewaffnete Mitglieder mobilisieren.

Terechow, bekannt als Extremist, führte im Oktober 1993 in Moskau eine bewaffnete Gruppe beim Überfall gegen den Koordinationsstab der GUS-Truppen an. Er wurde mit den anderen Putschisten verhaftet und später im Rahmen der Amnestie freigelassen.

Am 16. April hat in der Nähe Moskaus ein Kongress des Offiziersbundes stattgefunden. Der Vortrag von Terechow war den neuen Aufgaben des Bundes und den Ursachen der Niederlage im Oktober gewidmet. Zu den Ursachen zählte er selbstkritisch «die schlechte Propagandatätigkeit in den Streitkräften». Zu den heutigen Aufgaben gehört neben der «Förderung des patriotischen Geistes» auch die «Bildung von Gruppen der operativen Führung für den Fall der Verschärfung der Situation im Lande». Der Offiziersbund will in den Machtministerien (Verteidigung, Sicherheit und Inneres) eigene Strukturen aufbauen und mit verwandten Organisationen in anderen GUS-Republiken für die Wiederherstellung der UdSSR kämpfen.

Obschon bekannt ist, dass im russischen Verteidigungsministerium eine starke Opposition gegen Verteidigungsminister Armeegeneral Pawel Gratschow besteht, war es überraschend, dass zahlreiche Offiziere und Generäle aus dem Verteidigungsministerium am Kongress teilnahmen. Die versammelten Offiziere gründeten eine neue Partei — die Russische Staatspartei —, die die politischen Interessen des Offiziersbundes vertritt. Natürlich war der Ultrapatriot Wladimir Schirinowskij am Kongress dabei. ■

Vor allem Angestellte, Intellektuelle und Wissenschaftler verlassen Russland.

## Michnik und Russland

Vielen Lesern ist Adam Michnik aus der Solidarność-Zeit in Polen bekannt. Zusammen mit Kuron war er die intellektuelle Stütze des Praktikers Lech Walesa beim Streik in der Werft von Gdansk und bei den Solidarność-Aktivitäten in Polen. In der sowjetischen Presse wurde Michnik damals scharf angegriffen und als Agent des amerikanischen Geheimdienstes beschimpft. 1989 gründete Michnik die Zeitung «Gazeta Wyboz-cza» (heutige Auflage 500 000) und ist ihr Chefredaktor. Der brillante Publizist war schon immer für seine Aphorismen und prägnant formulierten Stellungnahmen bekannt. Hier einige Aussagen Michniks, die er kürzlich bei seinem Besuch in Moskau machte:

Über den Nationalismus: «Nationalismus ist das höchste und letzte Stadium des Kommunismus.» Über die Nomenklatura: «Die alte Nomenklatura hat sich geschickt und erfolgreich in den Businessstrukturen eingerichtet. Das ist bitter; aber es ist der Preis, den wir für den demokratischen Abschied vom Sozialismus zahlen müssen. Die Alternative wäre Terror, Angst und Blutvergiessen.»

Über Jaruzelski: «Unsere Radikalantikommunisten verstehen nicht, dass hätte General Jaruzelski 1981 nicht den Ausnahmezustand über Polen verhängt, dies der Oberkommandierende der Warschaupakttruppen getan hätte mit schlimmeren Folgen für Polen. Jaruzelski hat Polen unblutig aus dem Sozialismus geführt. Damals glaubte niemand, dass dies möglich ist, und auch ich kämpfte gegen den Ausnahmezustand.»

Ueber sein Verhältnis zu Russland: «Mein ganzes Leben war ich antisowjetisch tätig. Jetzt führe ich in Polen eine prorussische Lobby an... Wir können die russischen Nationalisten, die russischen Faschisten und die russischen Imperialisten kritisieren, nicht aber die Russen. In Moskau sollte es eine propolnische Lobby geben; wenn aber Aussenminister Andrej Kosirew die Logik Polens und der Polen nicht versteht, könnte sich die Entfremdung in etwas Schlimmeres verwandeln.» ■

Der Offiziersbund will für die Wiederherstellung der Sowjetmacht kämpfen.

«Nationalismus ist das höchste und letzte Stadium des Kommunismus.» (Adam Michnik)